

Der ANGELFISCHER



„Der Angelfischer“ Ausgabe 3/2009 — Zeitschrift des VDSF Landesverbands Berlin-Brandenburg e.V.



Im Internet unter
www.der-angelfischer.de

Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

VDSF LV Berlin-Brandenburg e. V.
Priesterweg 4, 10829 Berlin
Tel.: 030-782 05 75, Fax.: 030-761 98 66

Redaktion:

Kurt Klamet (kk), Hagen-V. Plicht (HaViPli), Eckart Keller (ek), Malte Frerichs (mf)

Anzeigen:

Z.Zt. gilt die Anzeigenpreisliste 2008.

Anzeigenannahme:

anzeigen@der-angelfischer.de

Satz:

Malte Frerichs (m.frerichs@vdsfberlinbrandenburg.de)

Druck:

Krafft Druckwerkstatt, 13465 Berlin

Anzeige- und Redaktionsschluss:

Ausgabe 4/2009: 29.11.2009.

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Landesverbandes dar.

Abdruck, auch auszugsweise, gegen Belegexemplar erwünscht. Für unverlangt eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Erstattung der Rücksendekosten. Der Redaktion eingesandte Beiträge müssen frei von Rechten Dritter sein. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

„DER ANGELFISCHER“ erscheint viermal im Jahr und wird den Mitgliedsvereinen des Landesverbandes zugesandt.

Der Angelfischer ist im Abo für 6 €/Jahr über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Leserbriefe und Beiträge bitte an die LV Geschäftsstelle z.H. der Redaktion Angelfischer senden oder per Email an „redaktion@der-angelfischer.de“.

Bildnachweise:	S. 12: SAV 1947 e.V.
Titelbild: E. Keller / M. Frerichs	S. 13: B. Krüger / ARG zu Berlin e.V.
S. 04: D. Löwe	S. 14/ 15 (o.): M. Frerichs / E. Keller
S. 06: E. Keller	S. 15 (u.): R. Merten
S. 07: R. Lawrenz	Alle weiteren Bilder stammen aus dem Bildarchiv des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.
S. 08: E. Keller	
S. 09: M. Frerichs / W. Clauß	
S. 11: E. Keller	

Kontakt zum Landesverband:

Geschäftsstelle: VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.
Priesterweg 4, 10829 Berlin (Zufahrt über Sachsendamm)
Tel.: 030 / 782 05 75, Fax: 030 / 781 98 66
E-Mail: info@vdsfberlinbrandenburg.de
Web: www.vdsfberlinbrandenburg.de
Öffnungszeiten: Mo. u. Do. von 14:00 - 18:00 Uhr

Redaktionsausschuss:

Vizepräsident: Hr. Kurt Klamet

Tel.: 030 / 752 14 20, Fax: 030 / 752 06 69
E-Mail: kurtklamet@versanet.de

Vizepräsident: Hr. Hagen-V. Plicht

Tel.: 0174 / 537 98 84
E-Mail: h.plicht@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Fischen: Hr. Christian Heidenreich

Tel.: 0172 / 444 78 30
E-Mail: chr.heidenreich@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit: Hr. Eckart Keller

Tel.: 030 / 363 77 59
E-Mail: e.keller@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Casting- u. Breitensport: Fr. Krimhild Wagner

Tel.: 030 / 510 73 98, Fax: 030 / 51 06 87 56
E-Mail: krimhildwagner@t-online.de

Jugendleiter: Hr. Thomas Gaspers

Tel.: 0172 / 311 72 72
E-Mail: th.gaspers@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Rechtsfragen: Hr. Stephan Hammer

Tel.: 030 / 26 55 52 70, Fax: 030 / 26 55 52 71
E-Mail: st.hammer@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Gewässerschutz: Hr. Udo Lombard

Tel.: 030 / 813 82 76
E-Mail: u.lombard@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Frauenfragen: Fr. Ursula Kortstock

Tel.: 0163 / 605 33 70
E-Mail: u.kortstock@vdsfberlinbrandenburg.de

kommissarischer Schriftführer: Hr. Thomas Knecht

Tel.: 01577 / 597 31 04
E-Mail: th.knecht@vdsfberlinbrandenburg.de

Editori-

Etwas verunsichert haben wir diese Ausgabe in den Druck gegeben. Haben wir wirklich alles gut gemacht? Können wir die Erwartungshaltung unserer Leser befriedigen? Nach dem Verteilen der letzten Ausgabe wurden wir aus den verschiedensten Richtungen für unsere Arbeit gelobt. Persönlich, telefonisch, per Mail und im Internetforum wurde die Ausgabe 2/2009 als besonders gelungen bezeichnet. Und nun unser Problem, haben wir den neuen Standard in dieser Ausgabe halten können? Wir hoffen es und haben uns richtig Mühe gegeben, zumal auch zunehmend mehr Autoren aus den Vereinen interessante Berichte zuliefern. Und gerade darauf waren wir bei der Erstellung dieser Ausgabe besonders angewiesen, da wir alle, das Präsidium des Landesverbands, mit der Planung

und Vorbereitung der im Oktober stattfindenden VDSF-Jahreshauptversammlung beschäftigt sind. Immerhin erwarten wir als Ausrichter dieser Veranstaltung rund 200 Teilnehmer aus allen Bundesländern in Berlin, und da ist dann schon einiges zu erledigen.

Wir meinen, wir bieten in diesem „Angelfischer“ eine bunte Mischung, die alle Leser ansprechen sollte. Lediglich der Casting-Leistungssport kommt etwas kurz, dafür entschädigen aber einige wirklich gelungene Breitensportberichte.

Fischereilich bieten wir Berichte von mehreren Hegefischen und kurzweilige Berichte für Norwegenfans.

Selbstverständlich wollen wir mit unserer Landesverbandszeitschrift die Leser nicht nur unterhalten, daher bieten wir auch einige nützliche Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Wie könnten Sie uns von der Redaktion so richtig glücklich machen? Schreiben Sie uns Ihre Meinung, schicken Sie uns Berichte, gerne auch zu den Themen „Forellenfischerei“, „Raubfischangeln“ oder „Angeln am Gelben Riff“. Möglicherweise haben Sie aber auch schon „Fischabenteuer“ wie der Ruderer in dieser Ausgabe erlebt, teilen Sie es uns einfach mit.

Diese Bitte richtet sich nicht nur an unsere erwachsenen Leser. Wir nehmen auch gerne Berichte jugendlicher Leser an, denn schließlich haben wir doch auch „Jugendseiten“ in unserer Verbandszeitschrift. Und wenn der eine oder andere Vater dabei unterstützend tätig wird, schadet es nicht. Unser Ziel ist es, die Motivation unserer Jugend zur Teilnahme an Verbandsveranstaltungen zu stärken und sie am Verbandsleben teilhaben zu lassen.

(ek)

Amtlich verpflichtete Fischereiaufseher

Jedes Gesetz ist so gut wie es auch überwacht und auch durchgesetzt werden kann. Man nehme hier nur die Hundekotverordnung als Beispiel. Um dem entgegen zu wirken, hat der Gesetzgeber gemäß des § 40,3 des Fischereigesetzes v. 30.04.1995 das Instrument des amtlich verpflichteten Fischereiaufsehers geschaffen. Was darf solch eine Person tun? Das ist geregelt in den Ausführungsvorschriften zum Berliner Landesfischereigesetz über amtlich verpflichtete Fischereiaufseher. Im § 3 ist der Zuständigkeitsbereich geregelt, der auch im Ausweis des Fischereiaufsehers vermerkt ist. Im § 4 sind die Aufgaben und Pflichten des Fischereiaufsehers genannt. Dazu gehören: Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, wie Fischereigesetz, Fischereischeingesetz und auch die Meldepflicht über Fischsterben und Gewässerverunreinigungen. Allerdings können sie auch bei Verstößen den Fischereischein und auch die Angelkarte gem § 41,4 (LFischG) vorläufig abnehmen, gegen Ausstellung eines entsprechenden Beleges. Bevor der Fischereiaufseher aber einschreitet, muss er sich mit seinem Dienstausweis unaufgefordert ausweisen. Auch muß er sein Dienstabzeichen tragen. Dies ist nur ein Auszug. Der Fischereiaufseher ist aber auch ein Ansprechpartner des Anglers.

Havipli

40 Jahre AV Schleusenland

Am 07.08.09 feierte der AV Schleusenland sein 40jähriges Vereinsjubiläum. Zu dieser Veranstaltung waren auch Vertreter des Präsidiums eingeladen. Der Einladung gefolgt sind der Referent für Fischen, Christian Heidenreich sowie meine Wenigkeit Hagen Plicht, einer der beiden Vizepräsidenten des Landesverbands. Bei bestem Wetter konnte der Verein sein Jubiläum feiern. In einer Rede des LV Vizepräsidenten wurde kurz der Werdegang des Vereins bis zum heutigen Tage dargestellt. Hier wurde aufgezeigt, dass der Verein am 18.03.1969 gegründet wurde. Er trat dann am 08.05.1969 dem VDSF bei. Die Förderungswürdigkeit erlangte er bereits im Jahre 1970. Im Jahre 1980 wurde dann die aufwendige Steganlage im unteren Schleusenbereich erstellt. Damit die Förderungswürdigkeit nicht aberkannt werden kann, hat der Verein dann im Jahre 2000 eine neue Satzung erstellt, die diesen Vorgaben gerecht wurde. Nach der Ansprache bekam der Verein von den Vertretern des Landesverbands die LV-Ehrentafel für 40-jähriges Bestehen verliehen, verbunden mit den Besten

Anzeige

INKA - POKALE



Pokale · Sport · Ehrenpreise
Gravuren (auch kurzfristig)
Stempel
Ständig preiswerte Einzelpokale und
Sonderserien zu Komplettpreisen incl.
Gravur und Sportemblem oder
Eigenlogo
Schöne Auswahl im Geschäft auch an
Sportfiguren.

Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr.: 10 - 18 Uhr Sa. 9 - 13 Uhr

Ringbahnstr. 61 12099 Berlin (Tempelhof)
 Tel.: (030) 75 44 76 71 Fax.: (030) 75 44 76 72
www.inkapokale.de inkapokale@yahoo.de

Wünschen für weitere 40 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit. Anschließend wurde noch, wie es sich für Angler gehört, bis in die späten Abendstunden gefeiert. Somit ist alles am Haken und das Präsidium wünscht dem Verein weiterhin viel Erfolg und aus gegebenem Anlaß dem Vorsitzenden W. Vogt viel Gesundheit.

Havipli

Termine 2010:

06.03.2010	Jugendausschusssitzung 1/2010	AV Wedding e.V.
28.03.2010	1. LV Jugenduferhegefischen (Hohenzollernkanal)	AV Saatwinkel e.V.
10.04.2010	1. LV Uferhegefischen (Hohenzollernkanal)	AV Inulaner e.V.
17.04.2010	Odergemeinschaftsfischen	AV Neißemündung-Ratzdorf e.V.
24.04.2010	Jugendnachtangeln	AV Insulaner e.V.
08.05.2010	1. LV Bootshegefischen (Oberhavel)	GBA „carpe diem“ e.V.
05.06.2010	2. LV Bootshegefischen (Unterhavel)	Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V.
27.06.2010	2. LV Jugenduferhegefischen (Spree)	Ausrichter wird noch bekannt gegeben
03.07.2010	BCAV Uferhegefischen	Ort wird noch bekannt gegeben
21.-25.07.2010	Bundesjugendfischereitage	Voraussichtlich in der Lausitz
28.08.2010	Gesamtberliner Bootshegefischen	Wassersportverein am Rust
05.09.2010	LV Jugendbootshegefischen	AV „Früh Auf“ Tegel e.V.
16.-19.09.2010	Bundesjugendmeeresfischereitage	Warnemünde
08.-10.10.2010	LV Meeresfischen	voraussichtlich Kollberg/Polen
30.10.2010	2. LV Uferhegefischen (Spree)	GBA „carpe diem“ e.V.
06.11.2010	Sportwartesitzung	Ort wird noch bekannt gegeben

Die Casting- und Breitensporttermine sowie ein Termin für das LV Jugendmeeresfischen werden, sobald sie feststehen, per Post an die Vereine und über das Internet bekannt gegeben.

4. Rust-Castingturnier am 22.08.2009

“Sonne ohne Ende”



Nachdem am Vorabend der jährlichen Breitensport-Veranstaltung über den Hakenfelder Rustwiesen ein schweres Gewitter (so ein-

nen Blitzschlag hatte ich noch nie erlebt!) mit Starkregen hernieder ging, fanden sich von 70 gemeldeten Teilnehmern 64 Castingsportler/-innen am Sonnabend früh um 9 Uhr zum Einwerfen und Wettkampf auf dem Kunstrasen-Sportplatz Werderstraße in Spandau-Hakenfelde ein.

Im Vorfeld des Turniers hatten die 8 teilnehmenden Rust-Angelvereine SAV Oberhavel, AV Plötze, AV Frühauf Spandau, SAV Aalemann, der Wassersportverein am Rust (WVR), AV Einigkeit, SV Spandau Aalemann sowie die Wannseaten ein reges Training auf den Rustwiesen unter der Woche und besonders an den Wochenenden, teils unter internen Wettkampfbedingungen durchgeführt.

Das Wetter war anfangs recht kühl, doch zum Start des Turniers gegen 10 Uhr und auch später zur Siegerehrung auf dem neu umgebauten Vereinsplatz des diesjährigen Ausrichters „AV Frühauf Spandau 1928 e.V.“, lachte uns die Sonne dann auch bis spät abends entgegen (kleiner Tipp an die Castingbahn-Aufbauer: nächstes Mal bitte entgegen der Sonne aufbauen!).

Die Casting-Sportwarte und der ausrichtende Verein hatten auch in diesem Jahr ein perfekt organisiertes Turnier vorbereitet



und durchgeführt, wobei es diesmal eine kleine Neuerung gab. Alle Teilnehmer, Herren, Damen und Jugend wurden bunt gemischt in



6 Riegen aufgeteilt, was doch bei einigen Teilnehmern/-innen Erstaunen hervorrief.

In den bekannten Castingsport-Disziplinen „Arenberg Disz.3“ (auf grünem Tuch) und „Skish Disz.4“ (5 gelbe Holzscheiben) wurden im Verhältnis zum Vorjahresturnier (siehe Angelfischer 3/2008: „Vom Winde verweht!“) sehr gute Ergebnisse erzielt.

Bei den Frauen verteidigte Elvira Maslo vom SAV Aalemann mit 104 Punkten ihren Vorjahressieg. 2. Siegerin, ebenfalls wie im Vorjahr, wurde mit 70 Punkten Sa-



bine Freudenberg, den 3. Platz mit 52 Punkten belegte Monika Dienert, beide vom AV Plötze.

In der Einzelwertung der Herren erzielte André Michel vom WVR mit 127 Punkten von max. 200 möglichen Punkten, den ersten Platz, gefolgt von seinem Vereinskameraden Marco Grotzke auf dem 2. Platz mit 125

Punkten. Den 3. Platz belegte Thorsten (Kalle) Markschieß vom AV Plötze mit 122 Punkten.

In der doch noch stark unterrepräsentierten Jugend erzielten und verteidigten die beiden Sportsfreunde Lars Sommer mit Platz 1 und 101 Punkten, gefolgt



vom 2. Platz durch Yannick Klawin mit 69 Punkten, beide vom AV Plötze, ebenfalls ihren Vorjahressieg. Bronze und damit den 3. Platz belegte erstmals Nicolas Hoffmann vom AV Frühauf mit 14 Punkten.

Allen jeweiligen 1. bis 3. Einzelsiegern und -siegerinnen wurden bei der abschließenden Siegerehrung am Nachmittag auf dem Vereinsgelände vom AV Frühauf Spandau 1928 e.V. gläserne Gold-Silber-Bronze-Po-



kale überreicht, die auch freudestrahlend in Empfang genommen wurden.

In der Mannschaftwertung gingen die begehrten Medaillen und Wanderpokale an die Gold-Sieger vom Wassersportverein am Rust mit den Sportsfreunden André Michel, Marco Grotzke, David Keller, den Silber-Siegern vom AV Plötze mit Thorsten Markschieß, Andre-

as Lehmann, Lars Sommer und den Bronze-Siegern vom AV Einigkeit mit Carsten

Halfenberg, Andreas Liere, Kay Fettenhauer.

Nach der abschließenden Siegerehrung (für alle Teilnehmer gab es Urkunden

mit seiner geworfenen Punktzahl!) ging es dann zum gemütlichen Teil über und es wurde bei Kaffee, Kuchen, Bouletten und



mehr, auch das ein oder andere Fassbier gezischt und das Tanzbein geschwungen.

Allen Angelvereinen, besonders Jörg Ackert und Kurt Schoenfeld, den unzähligen Helfern, unserem Cateringteam, dem DJ Jogi des AV Frühauf Spandau 1928 e.V. als Ausrichter mit seiner 1. Vorsitzenden Elke Hoffmann ein herzliches Dankeschön für die sehr gelungene Veranstaltung.

Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Mit sportlichen Grüßen und Petri Heil

Detlev Löwe
2. Casting-Sportwart
AV Frühauf Spandau
1928 e.V.



Es ist schon etwas Besonderes ein Spandauer zu sein!



So oder ähnlich denken viele Einwohner des Berliner Bezirks Spandau. Viele Argumente wurden angeführt, wenn Spandauer Bürger den Berlinern erklärten, warum es so ist. Hier nun noch ein Grund, der die Behauptung untermauert: Die Spandauer Sportlerehrung für das Wettkampfsjahr 2008.

Was kaum jemand weiß, in Spandau sind ca. 300 Sportvereine ansässig und davon allein 28 Angelvereine. Von diesen Spandauer Sportvereinen wurden dem Bezirksamt insgesamt 306 Frauen und Männer bzw. Mädchen und Jungen gemeldet, die sich in 2008 durch herausragende sportliche Leistungen verdient gemacht haben.

„Die Spandauer Sportlerehrung, die alljährlich für unsere Meisterinnen und Meister ausgerichtet wird, bringt einerseits selbstverständlich den Dank und die Anerkennung der Heimatstadt für die erzielten sportlichen Meisterleistungen zum Ausdruck, soll aber andererseits auch dazu dienen, die Vorbildfunktion, die von den geehrten Sportlerinnen und Sportlern zweifellos ausgeht, be-

sonders zu würdigen.“ Diesem Vorwort des Bezirksbürgermeisters aus dem Veranstaltungsprogramm ist eigentlich nichts hinzuzufügen!

So wurden am 12. Juni die Senioren und am 13. Juni 2009 die jugendlichen Meister in den Bürgersaal des Spandauer Rathauses geladen und in einer Feierstunde mit Rahmenprogramm geehrt.

Für den Castingsport, Turnierwurfssport der Meeres- und Binnenfischer waren, wie schon in den Jahren zuvor, Mitglieder der Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V. zu ehren:

Thorsten Waschnig als Berliner Meister im Casting Dreikampf und als Berliner Meister im Turnierwurfssport der Meeres- und Binnenfischer, Meisterklasse Herren

mit seinem Vereinskameraden und Freund, Kevin Troeger, wurde er Deutscher Meister Turnierwurfssport der Binnenfischer Mannschaft, AK Jugend.

Soweit die Anerkennung für die erzielten Erfolge in den Wettkämpfen. Zu diesen Erfolgen kann es natürlich nur kommen, wenn auch andere sportlich engagierte Menschen mithelfen. Gemeint sind hier in erster Linie die vielen ehrenamtlichen Helfer. Und so ist es auch konsequent, dass der Bezirk im Rahmen der Sportlerehrung auch besonders engagierte Sportfunktionäre ehrt.

Diesmal schaffte es sogar ein angelnder Castingsportler diese Anerkennung zu erlangen. Wolfgang Zepke, Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V., konnte nach vorgestellter Laudatio aus den Händen der Sportamtsleiterin, Frau Wojtecki, seine Urkunde entgegennehmen. Und darauf kann er besonders stolz sein, denn die Konkurrenz ist auf diesem Sektor ja gerade in Spandau besonders groß!

Für die vier geehrten Sportfunktionäre des Jahres 2008 hat der Bezirk im Oktober noch eine gesonderte Veranstaltung vorgesehen. Von der werden wir dann in der nächsten Ausgabe berichten.

(ek)



AK Erwachsene

Wolfgang Zepke als Berliner Meister im Turnierwurfssport der Meeres- und Binnenfische, Seniorenmeisterklasse Herren 1.

Markus Fischer als Berliner Meister Casting Fischerklasse Dreikampf und Deutscher Vizemeister Turnierwurfssport der Meeres- und Binnenfischer, AK Jugend.

Bei der Ehrung der Mannschaftsmeister stand Markus Fischer erneut auf der Bühne. Gemeinsam



Casting-Sommerturnier 2009

Zum Sommerturnier trafen sich am 09. August 2009 nur die Werfer, die noch keinen Urlaub gemacht oder diesen schon hinter sich hatten. Dieses Turnier dient vorrangig dem Zweck den Wettkämpfern, die zur Deutschen Meisterschaft fahren, die Möglichkeit zu geben, ihre Form noch einmal im Wettkampf zu überprüfen. Das Turnier fand diesmal im Sportforum Hohenschönhausen statt, der Platz eignet sich hervorragend für den Castingsport. Er ist eigentlich optimal, bietet er doch Parkplätze und damit kurze

Wege. Das Wichtige aber für die Wettkämpfe sind die vielfachen Aufbaumöglichkeiten der Bahnen, so dass auch der Wind in die Aufbauplanung mit einbezogen werden kann.

Bei herrlichem Wetter ließ sich Thorsten Waschnig, Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V., den Sieg nicht nehmen und gewann überlegen den Dreikampf in der allgemeinen Klasse, der Fischerklasse, vor Werner Frösche aus Pankow, der sich sehr viel Mühe gab aber den Sieg von Thorsten nicht verhindern konnte. Bei den Frauen (Senioren) startete Käthe Havranek, AF Hohenschönhausen, die erst seit kurzer Zeit mit dem Werfen in

Berührung kam und siegte mit 130 Pkt. im Dreikampf. Bei den Männern gewann Frank Wagner, vor Thomas Weigel, beide SC Borussia Friedrichsfelde e.V., mit einer guten Leistung. Für beide war dieser Wettkampf eine Probe für die Deutschen Meisterschaften.

Die Wettkämpfe, mit einer nicht so hohen Beteiligung, haben den Vorteil, dass die unerlässliche Auswertung schnell von statten geht, und davon profitieren Krimhild Wagner und alle Teilnehmer, da sie nun auch am Nachmittag noch etwas unternehmen können.

Heinz Oelke
SC Borussia Friedrichsfelde

Bundesjugendfischertage am Dutenhofer See (Hessen)

Am Mittwoch, den 22.07 diesen Jahres trafen sich die LV Jugendleitung mit fünf Jugendliche (Markus Fischer, SAV 47, Dennis, André und Benjamin Gaspers, SAV „Früh Auf Tegel“ und Alexander Lucas, SAV „Früh Auf Tegel“) um die Fahrt nach Hessen anzutreten. Gegen 14:00 Uhr kamen wir dann am Dutenhofer See (zwischen Giesen u. Wetzlar) an. Nachdem wir uns angemeldet hatten (es muss bei der Meldung zu den Bundesjugendfischertagen (BJFT) etwas schief gelaufen sein, denn die Bundesjugendleitung wusste nicht, dass der LV Berlin-Brandenburg kommt), bauten wir unser Zelt auf. Nachdem das Zelt eingeräumt war, begrüßten wir die anderen Landesverbände und führten eine erste Ortserkundung durch. Nach dem Abendbrot erfolgte dann die offizielle Begrüßung durch die Bundesjugendleitung und den Gastgeber. Da wir genug Köder bei hatten, versuchten wir Wels und Aal zu fangen, was uns aber in den ganzen Tagen nicht gelang. Das

Wetter wurde auch immer unbeständig, teilweise 30°C und immer wieder Regengüsse und Unwetterwarnungen. Den Jugendlichen wurde ein Vortrag über biologische Gewässeruntersuchungen geboten, zudem auch der Wertungstest erfolgte. Das Wertungscasting fand dann auf einer Wiese bei ziemlich starken Windböen statt. Das Angeln an der Lahn mit der Kopfrute, versehen mit 20g Posen, war für die Jugendlichen etwas Neues und dennoch fängig. Das Freizeitangebot war sehr gut, es wurden Vorführungen in Fliegenfischen, Raubfischangeln und das Angeln mit der Feederrute angeboten. Ebenso wurde ein Ausflug in einen Kletterpark angeboten, an dem wir aber nicht teilnahmen, da wir ja angeln wollten. Besondere Fänge außer einem Aal und ein paar Barsche konnten wir bis

zur Heimreise am Sonntag nicht verbuchen. Vielen Dank an die Hessische Jugendleitung und die zwei ansässigen Angelvereine, die sich wirklich sehr viel Mühe mit der Ausrichtung und dem Freizeitangebot der 21 BJFT gegeben haben. Bedanken möchte ich mich auch ganz herzlich bei dem Angelhaus Koss, das unsere Berliner Teilnehmer mit Sachspenden unterstützte.

**Thomas Gaspers
Jugendleiter**



LV Meeresfischen in Heiligenhafen/Fehmarn

Am 04.09. um 10:00 Uhr war an der Mühle in Tegel Abfahrt zu dem diesjährigen LV Meeresfischen. Mit sieben Jugendlichen kamen wir gegen 14:00 Uhr in Heiligenhafen an. Da wir bei Baltic Kölln die Köder bestellt hatten, führte uns der erste Weg sofort dahin. Danach fuhren wir zur Jugendherberge auf Fehmarn, wo wir die Zimmer bezogen. Die Jugendlichen machten sich dann sofort daran ihre Brandungsruten fertig zu machen, denn wir waren ja zum Brandungsangeln mit dem ASV Hamburg verabredet. Vorher mussten dann aber noch schnell die Lunchpakete fürs Abendbrot und Frühstück fertig gemacht werden. Gegen 18:00 Uhr fuhren wir zum vereinbarten Treffpunkt, was gar nicht so einfach war, da wir uns verfehlten. Nach einigen Telefonaten trafen wir uns dann in Klausdorf am Strand. Erstaunt waren wir dann, als nur Jannes Thorand (Jugendmeeresportwart beim ASV Hamburg) erschien. Nichts desto Trotz gingen wir auf unsere Angelplätze. Um 19:30 Uhr fingen wir mit dem Brandungsangeln an. Wir hätten keine schlechteren Bedingungen haben können, wenig Wasser, Windstärke um die 6 und Vollmond. Doch Jannes zeigte uns, dass Fisch da ist, und fing als erstes eine Scholle von über 30cm.

Die anderen Jugendlichen wurden schon ungeduldig, weil sie nichts an die Ruten bekamen, doch dann kamen die ersten untermäßigen Dorsche, die schonend zurückgesetzt wurden, Jannes stand uns mit Tipps zur Seite, was sich dann bei Dennis Gaspers bezahlt machte. Er fing einen Dorsch von 39cm. Doch leider blieb es der einzige Fisch bei den Jugendlichen, so dass wir um 24:00 Uhr einpackten. Jannes packte bereits früher ein, er hatte ja schon 3 maßige Dorsche gefangen. Er entschuldigte sich für das Kutterangeln, da er am Samstag zur Katastrophenübung musste. Doch Vielen Dank an Jannes, der uns zur Seite stand, bei der Planung und auch bei der Vorbereitung des LV Meeresfischen.

Am Samstag ging es um 6:30 Uhr auf den Kutter Hai IV. Das Wetter sollte sich eigentlich bessern, doch es kam schlimmer. Wir fuhren bei Windstärke um die 6 heraus, wobei der Kutter unter Land blieb. Das Fangergebnis war dementsprechend: von 35 Personen wurden 5 maßige

Dorsche gefangen. Dennis Gaspers (Dorsch 42cm) u. Benjamin Gaspers (Dorsch 39cm) waren darunter. Dennis Gaspers holte sich die Pokale für die größten Fische Brandung u. Kutter sowie den gesamt 1. Platz in der Altersklasse 12-14 Jahre, und Benjamin Gaspers die Pokale für größten Fisch Kutter und gesamt 1. Platz in der Altersklasse 15-18 Jahre. Der Samstag endete dann mit einem gemütlichen Abend und am Sonntag nach dem Frühstück ging es wieder heimwärts. Insgesamt waren die Jugendlichen über die Fangergebnisse enttäuscht und die Jugendleitung wird sich ernsthafte Gedanken über die Zukunft des LV Jugendmeeresfischen machen.

**Thomas Gaspers
Jugendleiter**



AV Plötze 1894 e.V.

115-jähriges Stiftungsangeln am 08.08.2009

Bei herrlichem Sommerwetter fand im Angelverein der Oberhavel unser Stiftungsangeln statt. Mit dabei auch unsere Sportfreunde vom Nachbarverein WVR (Wassersportverein am Rust e.V.), mit denen wir schon seit 80 Jahren ein sehr freundschaftliches Verhältnis pflegen.

So hatte sich unser Sportwart auch eine interessante Ausschreibung mit einigen Überraschungen einfallen lassen.

Es gab eine Boots-Mannschaftswertung, wobei

tags zuvor jeweils einem unserer Angler ein Sportfreund des WVR zugelost wurde (bei allgemeiner Heiterkeit).

Dem Angeln wurde zudem noch ein Castingwettbewerb auf das Arenbergtuch hinzu gewertet. Eine recht spannende Gesamt-Bewertung, wie sich später zeigen sollte.

Nach dem frühen Angeln folgte eine Ruhepause bis es dann am Nachmittag Kaffee und Kuchen gab. Danach fand der Castingwettbewerb statt.

Gegen 20 Uhr erfolgte dann die Siegerehrung. Zuvor natürlich einige Reden. Der 1. Vorsitzenden Gernot Kaiser, hob darin auch die gute Partnerschaft zu unserem



Nachbarverein WVR hervor. Danach sprach unser Ehrenmitglied Kurt Schoenfeld (von Jugend an im Verein) in ein paar persönlichen Worten unserem Ehrenvorsitzenden Werner Friedrich zu seiner 60-jährigen Vereinsmitgliedschaft im Namen aller die herzlichsten Glückwünsche aus. Es gab viel Applaus.

Nun konnte unser Sportwart Andi Lehmann die mit Spannung erwartete Siegerehrung vornehmen.

In der Einzelwertung (nur Hegefischen) gab es eine echte Überraschung.

Bester Hegefischer wurde unser ehemaliges Jugendmitglied

Patrick Morche vor Monika Dienert, beide vom AV Plötze e.V. (AVP), Riccardo Keller (WVR), Manfred Lehmann (WVR) und Bernd Hoffmann (AVP).

In der Mannschaftswertung (Hegefischen und Casting) siegte die Bootsmannschaft Monika Dienert (AVP) und Manfred Lehmann (WVR) mit Platzziffer 5 vor Sabine Freudenberg (AVP) und Michael Schmicke (WVR) mit Platzziffer 7, Patrick Morche

(AVP) und Klaus Kiebach (WVR) mit Platzziffer 8, Werner Freudenberg (AVP) und Till Schwarz (WVR) mit Platzziffer 9 und Gerhard Brozat (AVP) und Dieter Grotzke (WVR) mit Platzziffer 11.

Im Hinblick auf unser 115-jähriges Jubiläum gab es noch originelle Erinnerungsplaketten

a) für die Bootsmannschaft Borzat / Grotzke für zusammen fast 115 Punkte beim Castingwettbewerb

b) für die Bootsmannschaft Bärbel Freudenberg (AVP) / Günter Raschdorf (WVR) für zusammen 115 Lebensjahre und

c) für Michael Schmicke, der eine Plötze von 115g fing.

Im Anschluss an die Siegerehrung noch einige Dankesworte des 1. Vorsitzenden

vom WVR Michael Schmicke für die Einladung und die tolle Ausrichtung der Veranstaltung durch unseren Sportwart Andi Lehmann, seinen Helfern und all den Vereinsfrauen, die mit zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Es gab viel Applaus.



Bei Musik und Tanz auf unserem Vereinsgelände am Rust (in Spandau-Hakenfelde) klang dieser wunderschöne Tag aus.

Kurt Schoenfeld
(AV Plötze)

Das Grüne Band der Dresdner Bank reicht bis Friedrichsfelde

Die mit dem „Grünen Band“ werbende Dresdner Bank lässt jedes Jahr aus 50 Sportarten die jeweils Besten in ihrer Sportart durch eine Jury auswählen. Jeder Sportverband wählt im Vorfeld seine 3 besten Vereine, Abteilungen, Gruppen usw. aus und meldet sie zur Teilnahme dieses Wettbewerbs an die Dresdner Bank. Dort werden von Fachkundigen diejenigen als Sieger ermittelt, deren Jugendliche über Jahre hinweg nennenswerte Erfolge bei Meisterschaften erringen konnten. Weiterhin werden die sportliche Entwicklung und die Erfolge nach der Jugendzeit bewertet.

Der SC Borussia, Abt. Castingsport, reichte seine Bewerbung zum zweiten Mal ein und wurde in diesem Jahr als Gewinner benannt.

Wir verfügten mit den Jugendlichen Tho-

mas Weigel, Benjamin Gath, Evgenij Demin über sehr leistungsstarke Jugendliche.

Allein Benjamin Gath nahm an einer Europameisterschaft und einer Weltmeisterschaft teil und erzielte dort beachtliche Erfolge. Den Ausschlag, dass die Wahl auf uns gefallen ist, gab sicherlich auch die Leistungsfähigkeit unseres Jugendlichen Evgeni Demin. Er nahm an 2 Europameisterschaften und einer Weltmeisterschaft teil, wobei jedes Mal eine Steigerung bei den Medaillen zu verzeichnen war. Nach einer Bronzemedaille folgten Silber, Bronze und bei der WM 2 Gold- und eine Silbermedaille. Die inzwischen zu den Männern gewechselten Thomas und Benjamin, sowie Evgeni, der schon als Jugendlicher bei den Erwachsenen startete, zeigten ihre gewachsene Leistung mit Gold-, Silber- und Bronzemedailen bei den Deutschen Meisterschaften der Leistungsklasse. Diese Leistungen

waren aber nur möglich, weil innerhalb der Abteilung ein gutes Miteinander, Motivation und ausgeprägter Leistungswille vorherrschten. Letztendlich mussten alle Details gesammelt und zu Papier gebracht werden (was allerhand Arbeit für Krimhild Wagner bedeutete).

Über Jahre war eine stetige Steigerung der Leistungen zu verzeichnen und trug dazu bei, dass das Grüne Band in diesem Jahr nach Friedrichsfelde kommt.

Bei diesem Wettbewerb mitmachen kann jeder Verein mit Jugendarbeit.

Die erforderlichen Vordrucke können jedes Jahr über die Dresdner Bank „Das Grüne Band“ online herunter geladen werden.

Die feierliche Auszeichnung erfolgt am 8. September in Berlin, sie ist mit einer Geldprämie gekoppelt, die für unsere Verhältnisse ziemlich hoch ist.

Heinz Oelke
SC Borussia Friedrichsfelde

Angelurlaub auf Bömlo in Norwegen

Mittlerweile dürften es die treuen Leser des Angelfischers schon mitbekommen haben, dass ich, der Ref. Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbands, auch einer der vielen Nor-



wegenfans bin. Folgerichtig verbrachte ich dann auch 2009 wieder mit meiner Frau 3 Wochen in Norwegen. Ich muss aber auch zugeben, ich kenne auch Leute, die schon die Stirn runzeln und fragen, immer nur Norwegen, bringt euch das was?

Dazu gebe ich schon keine Kommentare mehr ab und lächle nur. Denn eines ist doch klar, würden alle nach Norwegen reisen, dann wäre mir dort viel zu viel Unruhe.

Ich hatte es schon in meinem letzten Urlaubsbericht Norwegenbericht (2008) anklingen lassen, man kann, wenn Frau und Wetter mitspielen, in Norwegen wunderschöne Urlaube verbringen und natürlich auch angeln. Dazu muss man nicht bis zu den Lofoten reisen, die Gegend bis Höhe Trondheim ist noch komfortabel erreichbar und bietet auch viele unvergessliche Angelerlebnisse.

Diesmal nun ließ ich es mir im Norden der Insel Bömlo (Rolvsnæs) gutgehen. Gemietet hatte ich für meine Frau und mich ein Ferienhaus mit Sat.-TV, Kutter, viel Platz und schöner Aussicht, bei einem Berliner Reiseveranstalter. Von daher war der Grundstock für einen gelungenen Urlaub gelegt, nun mussten nur noch Wetter und Fische mitspielen. Zum Wetter ganz kurz: 3 Wochen „Italienwetter“ mit Temperaturen zwischen 23 und 30 Grad und nur einem Regentag. Und das auf der Insel Bömlo, die als „PINKELPOTT“ Norwegens bekannt ist.

Mit den Fischen hat man es auch nicht so ganz leicht. Rund um die vielen kleinen „Schären“ und im offenen Meer gibt es sehr viele Fische und auch große, nur oft fischt man an der berühmten falschen Stelle und dann noch zur falschen Zeit. Was immer auch der wahre Grund sein mag, so leicht wie in der Trondheimsleia und rund um Hitra bekommt man hier seine Fischkisten

nicht voll. Verständlicherweise geben hier die Vermieter allen Gästen auch die gleichen Geheimtipps zu den 5 oder 6 fängigen Stellen im Meer. Die sind dann auch gut besucht und voll mit kleinen Seelachsen.

Wer also, so wie ich, 3 Wochen Zeit hat, der sucht sich besser selbst seine Stellen. Das ist oft besser als nach fischreichen Stellen

zu fragen, die Antworten helfen nicht weiter. Eine oft gehörte Antwort meines Vermieters, Jens Arndt, auf die Frage wo denn Dorsche zu fangen wären, lautete „die haben einen Schwanz und schwimmen im Meer“. Den gleichen Satz hatte ich bereits mehrfach im Jahr 2007 gehört, er war mir also nicht neu. Irgendwie verständlich, denn schließlich muss er ja alle Gäste gleich behandeln.

Jeder ahnt es jetzt schon, über richtige Massenfänge kann ich nicht berichten. Dennoch haben meine Frau und ich richtig schöne und grätenfreie Fischfilets mit nach Hause nehmen können, nur eben nicht vom Dorsch. Und da wir kein Seelachsfilet mögen, schafften wir in den 3 Wochen auch nicht die erlaubten 30 kg (2 x 15 kg), aber das hat uns auch nicht gestört.

Wir reisten mit der Erwartung nach Norwegen so richtig relaxen und oft fischen zu können. Diese Erwartung wurde mehr als erfüllt, und unser „Fischerlebnis“ hatten wir auch. Und das war schon bezeichnend: Wie es so immer ist, am ersten Urlaubstag fährt man für einige Stunden zum Erkunden raus und nimmt erst einmal nur das nötigste Gerät mit. So machten wir es natürlich diesmal auch und pilkten ohne große Erwartungen zwischen den Schären. Natürlich nicht so tief, da man die Kräfte seiner Frau so einteilen muss, dass sie für 3 Wochen ausreichen. Strahlender Sonnenschein, Windstille und glattes Wasser, ein richtig idyllisches Gepilke! Dann noch viele kleine Seelachse an der Angel, da ist die Frau zufrieden und Mann auch.

Und mitten in diese schöne ruhige Urlaubsstimmung bekam meine Frau einen richtigen „Hammerbiss“. Klar, ein wenig neidisch war ich schon, warum hatte ich ihn nicht, ich habe doch mehr Ahnung? Meine Frau musste jedenfalls allein drillen, wie lange weiß ich nicht, und etliche aggressive Fluchten des unbekanntes Objektes überstehen. Ihr zaghaftes Klagen löste bei mir dann den Anflug von Schadenfreude aus, aber nur ganz wenig. Nachdem der Fisch dann irgendwann und irgendwie im Boot war, freuten wir uns wirklich beide darüber. Vor uns lag immerhin ein riesiger Pollak, geschätzte 9 kg schwer und ca. 110 – 120 cm lang. Wie schon erwähnt, Zollstock und Waage waren noch nicht ausgepackt, eben nur das nötigste Gerät.

Gottseidank fing ich einige Minuten später auch noch einen Pollak mit ca. 6 kg und damit war ich auch erst einmal zufrieden. Es war ja erst der erste Angeltag von ca. 18, das fing ja wirklich gut an. Aber der Leser ahnt es bestimmt schon, die beiden Pollacks blieben die größten Fische, die wir dort fingen. Ob die uns das norwegische Touristenbüro dort hingeschickt hatte, um uns einzustimmen?

Insgesamt fingen wir viele gute Fische wie Leng, Pollak, Schellfisch zum Mitnehmen, eben nur diese 20 kg Filet. Aber immerhin fingen wir auch 4 gute Dorsche, die haben wir aber schon am Urlaubsort verzehrt.

Ein kleiner Wermutstropfen trübte dennoch diesen „Traumurlaub“. Überwiegende Kurzzeitvermietungen an Anglergruppen sowie die frühe Ankunft neuer Gäste durch ungünstige Fahrzeiten gehen offensichtlich zu Lasten der Reinigungszeiten. Im Gegensatz zu 2007 hätten wir diesmal in „unserem“ Haus lieber im eigenen Bettzeug geschlafen. Daneben konnten wir auch erkennen, dass die Mieter vor uns sehr viele kleine Köhler als Reiseandenken mitnahmen, jedenfalls fanden wir überall im Haus viele kleine Köhlerschuppen. Da mussten wir ein wenig nachreinigen und lüften, aber dann war es doch ein schöner Urlaub.

(ek)



Norwegen - Ein Abenteuerurlaub der anderen Art

Ob als Referent für Ausbildung bei den Anglerlehrgängen, als Teil des Messteams auf der „Grünen Woche“ oder einfach bei Gesprächen unter Anglern. Immer wieder kommt das Thema „Angeln in Norwegen“ auf den Tisch. Um selbst auch einmal mitreden zu können, habe ich dieses Jahr die Gelegenheit ergriffen und die Angelfreunde Wolfram Clauß (stellv. Referent für Ausbildung) und Kurt Puhmann (beide Mitglieder meines ehemaligen Angelvereins „Alte Fischwaidler“ e.V.) auf Ihrer Norwegentour begleitet. Aus den bisherigen Erfahrungen der Zwei und dem, was ich bei oben erwähnten Quellen erfahren habe, entschlossen wir uns in den Süden des Landes zu reisen. Zwar sind dort die Fische nicht so zahlreich und auch etwas kleiner, aber dafür ist die Anreise dorthin nicht so aufwendig. Außerdem suchten wir, da wir nur eine Wochenzeit hatten, ein Angelrevier mit der Option auf windgeschützte Bereiche. So verschlug es uns dann in der 2. Juniwoche nach Vormedal, etwas südlich von Haugesund. Angekommen gegen Mittag, bezogen wir unser gut ausgestattetes Quartier. Kurze Zeit später juckte es Wolfram und Kurt schon in den Fingern und wir gingen die paar Meter runter zum Boots-



liegeplatz. Schon von Land aus konnte man die ersten Fische sehen und wenig später auch fangen. Am 2. Tag machten wir dann Bekanntschaft mit unserem Boot, das uns während der 5 Angeltage gute Dienste leisten sollte. Leider merkten wir schon im Laufe des 1. Tages, dass das Boot nicht in bestem Zustand war. Nachdem wir ca. 5 Stunden auf dem Wasser unterwegs waren und die ersten Angelstellen erfolgreich befischt hatten (diverse Schellfische und Pollacks/Pollacke), ließ sich der Motor nicht mehr starten. Kurzer Hand riefen wir den Vermieter an, der dann auch gleich mit einem 2. Boot „angeflogen“ kam. Seine Diagnose: „Die Batterie ist leer“. Nach einigem Suchen in unserem Boot fand er dann eine verrostete Kurbel und zeigte uns, wie man das Boot damit startet. Schon etwas spannend... Die Folgetage verliefen recht fischreich, jedoch ließen die großen Fische vergeblich auf sich warten. Diesen hätten wir vermutlich weiter draußen nachstellen müssen, doch trauten wir uns mit dem Boot nicht in das Schärengebiet,

was sich am letzten Tag auch als äußerst weise herausstellte. Am letzten Angeltag, es war der windigste unserer 5. Tage, stand für uns fest, dass wir nur noch mal in Ufernähe ein paar „mittelgroße Filets“ fangen wollten. Doch es kam alles ein wenig anders. Beim Überqueren des Haugesunds begann es von der Kupplung her komische Geräusche zu geben, die kurz vor Ende der Überquerung darin endeten, dass sich die Kupplung vollständig verabschiedete. Ein nicht gerade angenehmes Gefühl, bei den Wellen und dem Schiffsverkehr (die Schnellfähre erzeugt teils beachtliche Wellen). Nach ca. 30 Minuten wurden wir dann an ein Ufer getrieben. Mit Hilfe eines dort lebenden Einheimischen erklärten wir unserem Vermieter telefonisch was passierte und baten ihn erneut um Hilfe. Dieser schickte uns in „norwegischer Gelsenheit“ seinen Vater vorbei, der dann versuchte die Kupplung zu reparieren. Nach einigen erfolglosen Bastelversuchen entschied er sich dann, uns abzuschleppen. Zum Glück war es der letzte Angeltag für uns, da es leider kein Ersatzboot mehr gab. Sein zweites Boot hatte, so unser Vermieter, bei unseren Vormietern den Geist aufgegeben. Für mich als Norwegenneuling ein echtes „Abenteuer“. Doch nichts desto Trotz hat die Angelei Spaß gemacht. Wir konnten neben Pollack und Schellfisch einige Lippfische und Dorsche fangen. Beim Angeln auf Plattfische machten uns leider die vielen Taschenkrabbe meist einen Strich durch die Rechnung. Dass die 6-Beiner aber auch recht gut schmecken können, zeigten uns unser Vermieter und dessen Vater, bei einem gemeinsamen Krabbenessen am vorletzten Tag.

(mf)

Mit „Hightech“ in Norwegen

Wie im Bericht „Norwegen - Ein Abenteuerurlaub der anderen Art“ zu lesen ist, hat es mich auch das erste Mal nach Norwegen verschlagen. U.a. aus beruflichen Gründen war es mir wichtig auch oben im Norden die Verbindung zur Welt zu halten, sprich Telefon und Internet dabei zu haben. Nach einigen Recherchen zeigte sich, dass Norwegen, wie die meisten skandinavischen Länder auch über ein recht gut ausgebautes Mobilfunknetz verfügt. Nach einigem Suchen fand ich dann auch Norwegische Anbieter von Prepaid-Karten, die dort „Kontantkort“ heißen. Auffällig waren die stark schwankenden Preise der Netzanbieter. Als günstigster Anbieter, der zugleich auch ein sehr gut ausgebautes Netz hat, empfiehlt

sich Lebara (www.lebara.no). Für Gespräche nach Deutschland erwies sich das Angebot „Ladekort World“ als sinnvoll. Dort zahlt man für Gespräche in deutsche Festnetz ca. 0,09 €/min und ins Mobilfunknetz ca 0,32 €/Minute. Die Nutzung von Internet mittels GPRS/Edge Technologie oder, sofern verfügbar UMTS wird mit ca. 0,11 €/MB berechnet. Preise, von denen wir in Deutschland teilweise noch träumen können. Die Karten bekommt man in Norwegen an den meisten Tankstellen (z.B. Shell) mit einem Startguthaben von 25 NOK. Da man als Tourist keine Personnummer hat, muss man vorort einen Bogen ausfüllen, auf dem man u.a. die Nummer seines Ausweisdokumentes angeben muss. An dieser Stelle ein wichtiger Tipp: Lasst euch beim Kauf einer solchen Karte nicht mit der Info „...Sie müssen zum Aktivieren nur die Nummer anrufen...“ abspesen. Nach

mehreren Gesprächen mit den Fachleuten vorort ist ganz klar, dass Touristen nur mit dem Antrag in Papierform die Karte freischalten lassen können. Dass ganze dauert in der Regel bis ca. 6 Stunden. Danach ist die Karte nutzbar. Um sich selber davon zu überzeugen hat sich nach meinem Urlaub Ecki Keller die Karte für seinen Angeltrip geliehen und in seiner Angelregion den Empfang getestet. Von Ihm kommt noch der Tipp für all diejenigen, die Internet nutzen wollen: Aldi bietet für einmalig 59€ USB-UMTS-Adapter an, die nicht an einen Netzanbieter gebunden sind. Somit steht auch die preiswerte Technik zur Verfügung, während des Norwegenurlaubs einmal in Bild und Ton die Fangergebnisse an die Heimat oder die Angelfischer-Redaktion zu senden. Petri Heil

Malte Frerichs

Norwegen für Angler

Lauer, Rainer;
2008, 151 S., 200 Farbfotos,
Müller Rüschnikon Verlag
Preis: 19,95 Euro
ISBN: 3275016725
ISBN-13: 9783275016723



Viele Anglerfamilien kennen das Problem. Die Urlaubsplanung steht an, und die Diskussion ob im Urlaub geangelt werden darf oder nicht beginnt. Soll der Urlaub dann noch gen Norden an die Küsten Norwegens führen, kann das Buch „Norwegen für Angler“ bei der Urlaubsplanung helfen bzw. den Anglern der Familie als Argumentationshilfe dienen. Auf den 151 Seiten werden in sieben Kapiteln die verschiedenen Regionen Norwegens vorgestellt. Dabei geht es nicht nur ums Angeln. Schon auf den ersten Seiten präsentiert sich Norwegen von seiner schönsten Seite. Atemberaubende großformatige Bilder lassen einen gleich in Urlaubsstimmung verfallen. Danach geht es gleich los mit den erwarteten Informationen. Von der Nordspitze an wird das Land vorgestellt und begleitet den Leser dann nach Süden und dann um die Südspitze herum bis nach Ostnorwegen mit der Hauptstadt Oslo.

Gleich zu Beginn eines jeden Kapitels wird „das Highlight“ des im folgenden Text vorgestellten Gebietes empfohlen. Danach wird die jeweilige Region in Text und Bild vorgestellt. Die für Angler interessanten Gewässer sind jeweils aufgeteilt in einen Abschnitt zum Meerangeln und einen zum Fischen im Inland. Für einen Familienurlaub oder Schlechtwettertage, an denen das Fischen unmöglich ist, werden die Sehenswürdigkeiten der Re-

gion vorgestellt, so dass man auch schon das kulturelle Begleitprogramm grob abstecken kann. Für weiterführende Informationen sind oft hilfreiche Internetadressen angegeben. Als Zugabe gibt es noch leckere Rezepte, um die hoffentlich guten Fänge schon am Ort lecker zubereiten zu können. Denn immer daran denken: Pro Person dürfen nur 15 kg Seefisch sowie ein Trophäenfisch ausgeführt werden.

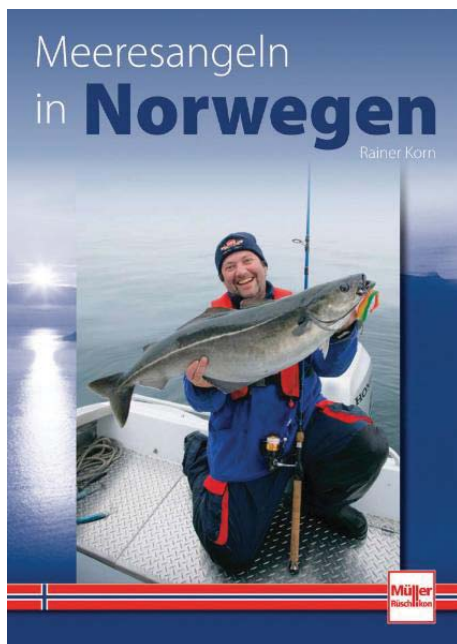
Im Anhang des Buches werden noch weitere Informationen, die einem für einen Norwegenurlaub hilfreich sein können, gegeben. So wird u.a. kurz auf Punkte wie Krankenversicherung, Jedermannsrecht, Rauchverbot, und Fangbegrenzungen eingegangen, an die man vielleicht nicht unbedingt von selbst gedacht hätte, aber die man durchaus berücksichtigen sollte. Auch hier sind oft weiterführende Internetadressen angegeben.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das Buch eine gute Hilfe für die Planung eines Norwegenurlaubs ist, der mehr als nur Angeln umfassen soll. Mit der Vielzahl von Farbfotos gewinnt man schon erste Eindrücke von dem, was einen dort erwartet. Vergessen sollte man aber nicht, dass durchaus auch kleinere, als die auf den Bildern gezeigte Fische an Norwegens Küsten vorkommen. Damit kann man dann eventuelle Enttäuschungen vermeiden.

(mf)

Meeresangeln in Norwegen

Korn, Rainer; Rose, Sebastian;
2009, 4. Auflage, 300 Seiten,
Müller Rüschnikon Verlag
Preis: 24,90 €
ISBN-13: 9783275016334



300 Seiten lesen, und das bei meiner stark begrenzten Zeit?

Dieses Buch, locker und spannend geschrieben, veredelt mit vielen eindrucksvollen Bildern, fesselt den Leser, sofern er einer der vielen Norwegenangler ist, und das bis zur letzten Seite. Unfachmännisch würde ich es als spannenden „Fachroman“ bezeichnen. Die Autoren verstanden es, ihre vielen guten Ratschläge und Erkenntnisse in kleine Angelabenteuer einzupacken und dem Leser kurzweilig zu servieren. Geboten werden ein wenig Reiseführer, einige Gewässertipps, viele Angeltipps und einiges zu den beliebtesten Fischarten. Eigentlich ein Komplettangebot für den Norwegenangler, der etwas anderes als kleine Köhler fischen möchte. Dennoch hat man zu keiner Zeit den Eindruck, man müsste sich für seine bisher gefangenen kleinen Fische schämen. Es wird schon an vielen Stellen deutlich, auch die Autoren fingen nicht immer nur Fischriesen.

Mein Urteil:

Das sicherlich nicht sehr preiswerte Buch ist sein Geld auf jeden Fall wert und eignet sich hervorragend als vollwertiges Weihnachtsgeschenk für Norwegenangler.

(ek)

Norwegen XXL

Gezielt angeln auf Großfische

Korn, Rainer;
2007, 1. Auflage, 206 Seiten,
Müller Rüschnikon Verlag
Preis: 19,90 €,
ISBN-13: 9783275016266

Dieses Buch, ist leicht lesbar und mit eindrucksvollen Bildern versehen. Da es ein früheres Werk von Rainer Korn ist, verwundert es auch nicht, dass es in vielen Teilen dem neueren Buch, „Meeresangeln in Norwegen“ ähnelt. Fast kann man sagen, wer eines gelesen hat kennt beide. Das sollte bitte nicht als Abwertung verstanden werden, das Buch ist genauso spannend und informativ geschrieben wie „Meeresangeln in Norwegen“. Natürlich ist hier das Themenangebot nicht ganz so umfangreich, aber immerhin hat es auch rund 100 Seiten weniger. Der interessierte Norwegenangler muss also überlegen, welches der beiden Bücher für ihn die bessere Wahl ist. Wer an den Themen Echolot und GPS nicht so interessiert ist, und wer sein Schwergewicht nicht auf aktuelle Kunstköderbeschreibung und Reiseinformationen legt, dem sollte dieses Buch ausreichen. In allen anderen Fällen scheint „Meeresangeln in Norwegen“ das bessere, weil aktuellere Weihnachtsgeschenk zu sein.

(ek)

Als ich das Buch erstmals in die Hände bekam, war ich ein wenig erschrocken.

Automatisk bomstasjon Die neue Art der Mautentrichtung in Norwegen

Bei seinem diesjährigen Angelurlaub in Norwegen bemerkte unser Redakteur, Malte Friedrichs, erstmals neuartige Mautstationen rund um die Stadt Hauge-sund. Beim Durchfahren dieser Mautstationen beschlich ihn ein ungutes Gefühl, gab es doch keine Möglichkeit der baren oder unbaren

Gebührenentrichtung. Mit dieser kribbelnden Ungewissheit kam er nach Deutschland zurück und berichtete mir darüber.

So kam es dann, dass ich bei meinem Urlaub auch mehrfach mit ungutem Gefühl diese „Geisterstationen“ durchfahren musste und dabei gefilmt wurde. Was lag da also näher, als seinen norwegischen Vermieter zu diesem Verfahren zu befragen. So richtig konnte er aber dazu nichts sagen, er vermutete nur. Nun ist mir aber bekannt, dass alle deutschen Autofahrer, die die üblichen Mautstellen versehentlich auf der „Abonnementspur“ durchfahren, von beauftragten Inkassoun-

ternehmen Post in Deutschland bekommen. Der in den zugesandten Schreiben geforderte Betrag soll wohl zwischen 40 und 50 € betragen. Die kann man nun bezahlen oder auch nicht. Wenn man aber wieder einmal sorgenfrei nach Norwegen einreisen möchte, sollte man besser auch bezahlen.

Mit diesem Wissen musste ich erneut durch diese automatischen Mautstellen und suchte gezielt nach Informationen. Diese fand ich dann in Form einer Stelltafel, auf der das „Verfahren“ auch auf Deutsch beschrieben war.



Daraus ergibt sich, dass bei diesen mit „Kr“ gekennzeichneten automatischen Mautstationen ohne schlechtes Gewissen durchgefahren werden kann. Die anfallenden Gebühren, derzeit 12 Kronen/Fahrt, werden von dem Fahrzeughalter mit Schreiben an seine Heimatschrift erbeten.

Anfang Oktober, also als ca 4 Monate nach dem Norwegenurlaub bekam Malte Post von der „Euro Parking Collections plc“ aus London, die im Auftrag der „Haugalandspakken AS“ die Gelder einfordert. Die Beträge sind dabei freundlicher Weise schon in EUR umgerechnet und können auf ein deutsches Konto überwiesen werden.

Aber Achtung: Bitte diese „Kr Automatisk bomstasjon“ nicht mit den üblichen Mautstationen verwechseln, da wird das Durchfahren dann richtig teuer!

(ek)

Die Mautstelle ist vollautomatisch. Bitte fahren Sie ohne anzuhalten durch!

Bezahlungsmöglichkeiten:

- 1 AutoPASS-Vertrag und -Chip**
Vertrag und Chip sind an den Servicestationen (siehe Karte) erhältlich. Sie können zwischen zwei Varianten wählen: Einem regulären Vertrag und einem Vertrag, bei dem die erfassten Daten innerhalb von 72 Stunden gelöscht werden.
- 2 Rechnung per Post**
Bei Durchfahrt ohne AutoPASS-Chip wird das Nummernschild registriert. Bei nicht vorhandenem AutoPASS-Vertrag wird eine Rechnung über die Mautgebühr an den Fahrzeughalter verschickt.
- 3 Barbezahlung an den Servicestationen**
Bei Durchfahrt ohne AutoPASS-Vertrag haben Sie die Möglichkeit die Mautgebühr innerhalb von 3 Werktagen an den Servicestationen (siehe Karte) bar zu bezahlen. Es wird keine Rechnung verschickt.

Kr 24 Kjøretøy over 3,5 tonn tillaten totalvekt Vehicles above 3.5 tons allowed total weight Fahrzeuge > 3,5t	Kr 12 Kjøretøy til og med 3,5 tonn tillaten totalvekt Vehicles up to 3.5 tons allowed total weight Fahrzeuge ≤ 3,5t	Gratis/Free
---	---	--------------------

Servicestasjoner Service stations
Info, AutoPASS, betal kontant / cash payment / Barbezahlung

1 Shell Haukås	ML: fr 09:22:30, La 08:22, sø 08:22:30
2 Shell Knapphus	24 t service
3 Shell Aksdal	24 t service
4 Statoil Kvala	ML: fr 06:24
5 Shell Karmsundgata	24 t service
6 Shell Bygnes	24 t service

Gut gemacht.



- Flyer
- Briefbogen
- Geschäftsausstattungen
- Formularesätze mit Nummerierung
- Vereinszeitschriften

krafft

DRUCKWERKSTATT

Krafft Druckwerkstatt · Frohnauer Straße 137 · 13465 Berlin
Tel. (030) 4 01 60 61 · Fax (030) 40 10 07 16 · E-Mail info@krafft-druckwerk.de

Fisch des Jahres, gefangen, geräuchert und gegessen

Räucheraal sieht gut aus, schmeckt sehr lecker und fördert Kontakte! Aber erst muss er gefangen werden, der Fisch des Jahres 2009, und das ist auch nicht einfach. Damit das beim Genießen jedem bewusst wird, hier meine kleine aber wahre Geschichte: Es geschah an einem schönen warmen Sommertag im Juli dieses Jahres. Es wurde etwas schwül und ich spürte aufkommende Lust zum Aalangeln. Gedacht, getan, nur Würmer musste ich noch besorgen. Also mit Eimerchen und kleiner Harke aufs Fahrrad und ab in den Wald. Ich weiß, das ist schon etwas unge-



wöhnlich, aber ich kenne dort einige Stellen, wo man schnell mal so 100 Würmer findet. So blieb mir auch an diesem Tag der Weg zum Angelladen erspart.

Am späten Nachmittag auf unserem Vereinsgelände angekommen, verstaute ich sofort Angelgerät und Nachtproviand im Boot. Anschließend blieb noch ein wenig Zeit für ein kleines Schwätzchen mit Vereinskameraden. Gegen 19:30 Uhr schipperte ich langsam mit meinem Boot zur Insel Imchen und ankerte dort auf 6,5 Meter Wassertiefe. Natürlich hatte ich dort schon mehrfach geangelt und auch schon einige Aale gefangen, so dass ich diese Stelle als fängig einschätzte. Bis gegen 22:00 Uhr tat sich im Wasser nichts, dafür umso mehr über dem Wasser. Mücken und Fliegen können schon ganz schön lästig sein, aber das weiß bestimmt jeder. Als ich dann noch einen uns allen gut bekannten Fischer mit seiner Fangflotte vor Schwanenwerder in Stellung gehen sah, schwante mir nichts Gutes. Ich dachte gerade, hoffentlich schippert der mit seinen Netzen nicht auch vor meiner Nase rum, da ging auch schon meine Leuchtpose unter. Alles lief ab, wie schon so oft, abwarten, Anhieb und zügig rein ins Boot.

Der erste Aal dieser Nacht, immerhin 500 Gramm schwer, war im Boot. Und schon ging auch die andere Pose unter. Freudig setzte ich den Anhieb und merkte schon, das war kein Aal, leider nur eine mittelmäßige Plötze.

Danach passierte lange Zeit nichts, nur der erwähnte Fischer war stundenlang aktiv. Davon ließen sich insbesondere die Mücken anstecken, oder war nur die zunehmende Schwüle daran schuld? Jedenfalls ließ der Spaßfaktor langsam nach und die Müdigkeit nahm zu. So ist das eben auch beim Nachtangeln, nicht nur Aktion pur!

Gegen 01:30 Uhr fing ich dann meinen zweiten Aal, und der wog immerhin schon 650 Gramm. Danach gab es noch einige Bisse und Blei und Plötze vertrieben meine Langeweile. Gegen 04:00 Uhr trafen die ersten beiden Frühaufsteher auf dem Wasser vor Imchen ein. Vermutlich wollten auch sie noch Aale fangen, hatten aber keine Nachtanglerlaubnis. Und dass man auch noch als Frühaufsteher gute Chancen dafür hat, zeigte mein letzter Aal der Nacht. Er biss gegen 06:30 Uhr und wog stattliche 900 Gramm.

Hundemüde aber dennoch hoch zufrieden rüstete ich ab und fuhr zurück zum Verein. Drei schöne Aale, nicht viel, aber aufgrund ihrer Größe schon ein bemerkenswerter Fang. Da kann man schon einmal vergessen, was man dafür an Aufwand betreibt. Immerhin kostet eine Nachtanglerlaubnis auch schon 48,- €, und das zusätzlich. Für die Angler, die ihre Würmer noch kaufen, entstehen noch weitere Kosten, und die sind auch nicht ohne. Angeln bleibt eben immer ein Hobby und kostet Geld.

Ja, was macht man denn nun mit den schönen Aalen? Selbstverständlich werden sie gesammelt und bei passender Gelegenheit geräuchert.

Da wir im Verein einen etwas größeren Räucherofen zu stehen haben, räucher ich die Aale anderer Vereinskameraden mit. Es sollten schon 20 – 30 Aale, je nach Größe, zusammenkommen, damit sich der Aufwand lohnt.

Holz und Räucherspäne hat man vorrätig, nur die Fische müssen vorbehandelt werden. Also, Fische waschen und in Salzlake (70 Gramm Salz auf 1 Liter Wasser) legen. Ca. 12 Stunden für Aale bis 500 Gramm sollten ausreichen. Anschließend brühe ich die Aale kurz, bis sie sich öffnen. Das hat den Vorteil, dass man die Räucheretemperatur etwas niedriger halten kann. Meine Aale sind in unserem Vereinsofen bei einer Temperatur von 50 – 70 Grad nach 2 – 4 Stunden (je nach Größe) fertig.

Und nun zu den im ersten Satz dieses Berichts erwähnten Kontakten: Selbst an Tagen mit schlechtem Wetter finden sich immer einige Vereinskameraden im Verein ein, wenn ich mit dem Räuchern fertig bin. Ob die das wohl riechen? Aber das glaube ich eigentlich nicht.

Ja, und dann ist man schnell beim Thema. Wo hast du die gefangen, schmecken die denn überhaupt? Folgerichtig sitzt man anschließend am Tisch und verzehrt einige der mühsam gefangenen und geräucherten Aale. Für den häuslichen Kühlschrank bleibt da meist nicht mehr viel übrig.

Aber das ist auch wieder das Schöne am Angeln, der gemütliche gemeinsame Fischverzehr, der entschädigt für einiges.

Man kann seine Aale vor dem Räuchern auch in eine Lake aus Knoblauch, Zucker und Salz legen. Derart behandelte Aale schmecken mir ganz hervorragend und werden so auch von Fischern so verkauft.

Möglicherweise hat man dann aber auch weniger Mitesser am Tisch, denn nicht jeder mag Knoblauch. Mein Vorsitzender jedenfalls hat mit mir geschimpft, er möchte „seinen“ Aal ohne Knoblauch.

Bernd Gärtner
Spandauer Anglervereinigung 1947
e.V.



Der etwas andere Karpfenfang

Nachfolgender Erlebnisbericht eines Mitglieds aus dem Ruderverein ARG zu Berlin e.V. wurde uns von Angelfreund Sven Gelbke (AV Edel-fisch) zugespielt. Wir danken recht herzlich für diesen etwas anderen Bericht.

Hallo zusammen, was bin ich froh, dass ich heute auf dem Wasser meine Kamera dabei hatte - was ich erlebt habe, hätte mir sicher keiner geglaubt!

Bin heute Morgen in den Eimer gestiegen um ein paar Kilometer zu machen, das Wetter auszunutzen und einfach weil ich mal wieder Lust hatte mit mir allein auf dem Wasser zu sein. Meine innere Vorgabe waren 30 km - also etwa Glienicker Brücke.

Leichter Gegenwind machte das Boot stabil, die Sonne brannte um 10 Uhr auch noch nicht sehr stark und wenige Motorboote machten das Rudern zum Vergnügen. Gatow war schnell erreicht und passiert, Lindwerder wurde noch mitgenommen.

Vor Breite Horn legte ich mich mit einem Motorboot an - der Klügere gab nach, das Motorboot machte eine Kurve. Dann dümpelte ich so in Richtung Imchen, kam dabei in Höhe des Gutshauses Kladow dicht unter Land in flacheres Wasser. Voll konzentriert auf die Ruderarbeit und leicht entrückt der Welt erschreckte ich mich fürchterlich, als es neben mir klatschte und ein riesiger Karpfen erst zweimal die Wasserfläche durchbrach und klatschend ins Wasser fiel, mich dabei nass spritzte und beim dritten Anlauf dann zu mir ins Boot sprang.



Angst hatte. Aber die Hände brauchte ich ja schließlich um die Skulls festzuhalten, zu Rudern und das Boot gerade zu halten.

Also erst mal in Richtung Imchen. Und richtig, da saß ein Angler gelangweilt am Ufer, schaute auf seine Angeln und hatte wohl noch nichts gefangen. Meine Frage, ob er einen Fisch haben möchte beantwortete er dann auch erwartungsgemäß mit einem „Ja“. Nachdem er dann das obige Bild für mich gemacht hatte, hievte er das Tier mit beiden Armen fassend aus dem Geri. Der Versuch, es mit einem Arm zu packen klappte nicht, und er war gewiss kein Schwächling. Erst als er ihn an Land hielt, konnte ich

den so einfach aus dem wackligen Boot zu bekommen. Ein Kentern wäre wahrscheinlich gewesen - aber loswerden wollte ich den denn doch schon. Zum Mitnehmen ins Bootshaus war die Fahrt viel zu lang und immer wieder versuchte er aus dem Boot zu kommen. Kam mir dabei immer wieder bedrohlich nah. Nicht das ich vor dem Fisch

die wahre Größe des Karpfens (ob das wirklich einer ist, wird uns sicher unser Angelspezialist Sven berichten) sehen. Interessant wäre natürlich, ob der gute Mann diesen Fang als seinen eigenen ausgeben wird oder seinen Freunden die Wahrheit erzählt.

Die Frage ist natürlich auch noch, ob ich hier gesetzesgerecht gehandelt habe oder eine Verfolgung aller Angler zu befürchten habe? Falls Ihr dieser Meinung seid - behaltet es für Euch.

Die weitere Fahrt ist dann schnell erzählt, bei zunehmendem Gegenwind und immer stärkerem Motorbootverkehr kämpfte ich mich dann vorbei an der Pfaueninsel, durch die Glienicker Brücke - Ziel erreicht - Pause

Etwas die Füße vertreten, dann wieder zurück auf unruhiges Wasser, Wolken zogen auch noch auf. Der Rückenwind beschleunigte zwar die Fahrt machte das Boot aber instabil. Die Wellen von Flitzern, Dampfern und anderen unruhigen Wasserbenutzern machten es nicht einfacher.

Und dann noch eine Begegnung der



ungewöhnlichen Art: ein blaues riesiges Kamel kreuzte meinen Kurs.

Na ja bei näherem Hinsehen war es dann auch nicht mehr so dramatisch, aber beim ersten Blick aus den Augenwinkeln beim Umdrehen zur Kursbestimmung denn doch etwas ungewohnt.

Den Rest der Fahrt brauche ich nicht mehr zu schildern - Ihr alle seid diese Strecke ja schon oft gefahren. Nur noch soviel: die Reinigung des Bootes wurde dann sehr intensiv durchgeführt. „Mein“ Fisch hatte seine Spuren hinterlassen. Die sind dann aber restlos beseitigt.

Ja auch beim Rudern kann man immer was erleben - kommt doch einfach mal wieder mit.

Liebe Grüße

Bernd Krüger



Jetzt mal ehrlich hätten Ihr mir das geglaubt? Aber hier der Beweis Was aber nun machen mit dem riesigen Teil? Viel zu glitschig, viel zu schwer und viel zu mobil um



2. Landesverbands-Bootshegefischen 2009

Das 2. LV-Bootshegefischen fand am 20. Juni 2009, im Bereich der Unteren Havel-Wasserstraße, zwischen dem Gmünd und der Insel Lindwerder, statt. Der ausrichtende Verein war, wie schon so oft, die Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V. Schon einige Tage vor dem Hegefischen hatten viele Teilnehmer der Oberhavelvereine ihre Boote beim ausrichtenden Verein eingestellt und sich vom Weißfischreichtum der Unterhavel überzeugen können. In vielen und teilweise längeren Gesprächen mit anderen Vereinskameraden wurden neue Erkenntnisse, Futtergeheimnisse und wahrscheinlich auch viel Anglerlatein ausgetauscht, so dass die meisten Teilnehmer am Morgen des Veranstaltungstages gut gerüstet waren.



Jedenfalls wirkten alle, was zumindest Fang und Wetter anging, sichtlich optimistisch.

Hinter den beiden Kontrollbooten ging es dann mit zulässiger Fahrt ins Angelgebiet und alle fanden ihren fängigen Platz. Aber einfach wurde die Angelei nicht. Die begehrten Weißfische wollten nicht so richtig beißen. Ohne Zweifel, sie schwammen rund um die Boote, waren aber wohl wegen des schönen Sommerwetters nicht überall in Freßlaune. Aber wie es dann immer so ist, die Hoffnung stirbt zuletzt, und man kann wenigstens alle Tricks ausprobieren. Und am Ende kann auch fast jeder Angler erklären, warum er so viel oder so wenig gefangen hat. Hauptsache, man ist nach dem Fischen ein wenig zufrieden, und das waren am Ende des



Hegefischens die meisten.

Nach dem 4-stündigen Fischen und Ablieferung des Fangs zur Auswertung, kam es darauf an, seine Zielsicherheit im Castingsport zu beweisen. Und damit die gesamte Veranstaltung im vorgegebenen Zeitrahmen bleiben kann, wurde auch die Zeit, die man für seine Würfe benötigte, gewertet. Also, nach dem mehr oder weniger geruhsamen Fischen dann doch noch ein wenig Stress.

Der Landesverband sorgte mit einem warmen Essen, Hackbraten mit Rotkohl und Salzkartoffeln, und einem Kaltgetränk für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Helfer. Insgesamt verging die Wartezeit bis zur Ehrung wie im Fluge. Schönstes Wetter schaffte gute Laune und die nach und nach eintreffende Spandauer „Politprominenz“ sorgte für Abwechslung und Unterhaltung bei dem einen oder anderen „Smalltalk“. Immerhin fanden sich, eingeladen durch den Ausrichter, SAV 1947 e.V., der Spandauer Bezirksbürgermeister, Herr Konrad Birkholz, die Bezirksstadträtin für Jugend und Familie, Frau Ursula Meys, der Bezirksstadtrat für Bildung, Kultur und Sport, Herr Gerhard Hanke, der Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit, Herr Martin Matz, die Vizepräsidentin des Landessportbund



Berlin, Frau Gabriele Wrede, sowie die Leiterin der Unteren Fischereibehörde Berlin (Fischereiamt), Frau Jürgensen, auf dem Gelände des Ausrichters ein. Frau Jürgensen, die erstmals ein Hegefischen des VDSF LV Berlin-Brandenburg besuchte, informierte sich ausführlich über das Ergebnis des von ihrer Behörde genehmigten Hegefischens. Sichtlich beeindruckt war sie von der Menge der entnommenen Weißfische. Immerhin brachten es 106 Angler in 4 Stunden auf ein Gesamtfanggewicht von ca. 1500 kg. Frau Jürgensen bemerkte mehrfach, mit dieser Größenordnung hätte sie nie gerechnet, das habe sie wirklich überrascht.

Bei dieser Gelegenheit ließ sich auch gleich eine Auffälligkeit bei einer Vielzahl der gefangenen Brassen klären. Die zu beobachtenden auffälligen Flecken an den Seiten der Fische

seien auf die ihr schon bekannte „Fleckenpest“ zurückzuführen. Die Fische sähen nur unschön aus, bedrohlich sei diese Krankheit aber nicht, erklärte Frau Jürgensen.

Leider dürften die beiden Referenten des Landesverbands, Christian Heidenreich und Malte Frerichs, von der außergewöhnlich guten Stimmung nicht sehr viel mitbekommen haben, da sie zwischenzeitlich die erzielten Leistungen der 53 Mannschaften im Fischen und im Castingsport möglichst schnell auswerten mussten.

Wie schon erwähnt, ein wesentlicher Bestandteil dieser LV-Veranstaltung ist das in die Wertung eingebundene Castingturnier. Diese Sportart ist dem Spandauer Bürgermeister durch die jährliche Ehrung erfolgreicher Castingsportler so gut bekannt, dass er spontan, nach kurzer Einweisung, sein Können demonstrierte. Immerhin,

das Wurfgewicht landete schon richtig in Zielnähe, Hut ab Herr Bürgermeister!

Nach dieser sportlichen Einlage wurde der Spandauer Bürgermeister erneut gefordert, er bekam das Mikrophon in die Hand gedrückt und sollte mit einer kleinen Ansprache die lang ersehnte Bestenehrung einleiten. Irgendwie erledigte er auch diese Aufgabe mit Bravour. Er tat dies mit der ihm eigenen

und unverwechselbaren Art, man musste einfach zuhören und applaudieren. Natürlich waren auch die anderen „Promis“ sofort bereit, bei der Ehrungszereemonie mitzumachen. So konnten einige der Erfolgreichen ihre Pokale aus den





Händen von Frau Meys entgegennehmen, andere bekamen sie von Herrn Hanke und von Frau Gabriele Wrede überreicht.

viel über die Siegerehrung schreiben, dann wollen wir wenigstens die drei Erstplatzierten in der Gesamtwertung nennen:

1. Martin Ehrlich und Vincent Jesewski vom



ein Landesverbandsangeln so gut abläuft, dann hat sich die viele Arbeit gelohnt!" Diesem Ausspruch werden sich wohl viele anschließen, ich jedenfalls auch.

(ek)

Insgesamt war das schon eine beeindruckende Bestenehrung, man hatte das Gefühl, dass nicht nur die erfolgreichen Teilnehmer Spaß hatten. Irgendwie strahlten auch alle anwesenden Nichtteilnehmer sichtlich gute Laune aus, und vor allem aber die „Promis“. Und wenn wir schon so



AV Blei

2. Jürgen Herrmann und Dirk Duske vom AV Schlei

3. Michael Rohloff und Horst Kortstock von der GBA „carpe diem“
Abschließend noch eine Äußerung aus der Mitgliedschaft des ausrichtenden Vereins: „Wenn



VDSF-Jugendangeln-Spree (Werkring) am 09. Juli 2009

21 Jugendliche aus 5 Vereinen (AV Wels, AV Wedding, SAV 47, SAV „Früh Auf“ Tegel und GBA „carpe diem“) folgten der Einladung des VDSF. Die Jugendlichen in den Altersgruppen bis 12 Jahre, 12 – 14 Jahre, und 15 – 18 Jahre - unter der Leitung von Thomas Gaspers und Markus Lakomy, angelten 3 Stunden am Ufer der Spree auf Blei, Plötze Güster und Flußbarsch.

Der Ausrichter der Veranstaltung war die GBA „carpe diem“, die schon am Vortag Tische und Stühle bereitstellten, um den Gästen einen entspannten Sonntag zu ermöglichen. Ab 11.30 Uhr begann ein reges Treiben auf unserem Gelände, denn es wurde sofort mit dem Casting begonnen. Man sah sehr interessierte, fröhliche Jungs und bei so manchem war ein großes Talent zu erkennen. Das Castingturnier wurde durch das Essen unterbrochen. Spaghetti Bolognese schmeckten sehr

gut – und wir danken unserem Jugendsportwart Bernd Lademann für das Kochen und Organisieren. Das Castingturnier wurde fortgesetzt und genauestens von den Teilnehmern beobachtet. Inzwischen waren die Sportwarte am Rechnen, denn es wurde langsam Zeit für die Ehrung der Erfolgreichsten, die Jungs waren schon sehr gespannt. Von all dem Treiben an Land ließ sich der

Reiher nicht davon abbringen, seinen Essplatz anzufliegen, um sich die vorbei schwimmende Mahlzeit schmecken zu lassen.

Vor der Ehrung wurde ein Erinnerungsfoto aufgenommen, nachdem die Sportwarte in Ruhe ihre Mahlzeit einnehmen konnten. Die Ehrung, die von den Sportwarten und unserem 1. Vorsitzenden Horst Kortstock vorgenommen wurde, begann mit einem Geschenk an die fleißigen Helferinnen von „carpe diem“. Vielen Dank dafür, es war eine sehr nette Geste. Die Kekse werden uns schmecken. Die Ehrung konnte nunmehr beginnen. Horst Kortstock bedankte sich bei den Jugendlichen und ihren Begleitern, den Jugendsportwarten, für ihren Einsatz und Erscheinen. Es wurde nun jeder Erfolgreichste in seiner Alterstufe genannt und mit fairem Applaus bedacht. Die Erinnerungsgaben wurden mit großer Freude entgegen genommen.

Zu unserer großen Freude war unser „Jüngster“, Nick Roth, Erfolgreichster und hatte zudem noch mit einem Blei von



1.240g den größten Fisch. Herzlichen Glückwunsch! Wir sind stolz auf dich, Nick!

Baris erhielt auch eine Erinnerungsgabe für 2.090 g. Sebastian hat das nächste Mal sicher mehr Glück.

Die Veranstaltung war nach der Ehrung als gelaufen zu bezeichnen, so dass die Sportwarte ein redlich verdientes Bier zu sich nehmen konnten.

Schnell hatten die Jugendlichen unser Gelände verlassen, nachdem sie sich bei uns bedankten. Auf Wiedersehen – bis zum nächsten Jahr. Es war ein schöner Sonntag, den wir miteinander verbringen konnten, wir waren gerne Gastgeber. Alles Gute - und bleibt gesund!

Eine kleine Anmerkung: Unser „Jüngster“ kommt seit dem Sonntag täglich in den Verein. Nun will er es wissen. Auf dem Steg wartet er mit der Angel auf den Fisch seines Lebens. Petri Heil, Nick, du lässt uns hoffen!

Roswitha Merten
GBA „carpe diem“



www.fischersfritze.eu

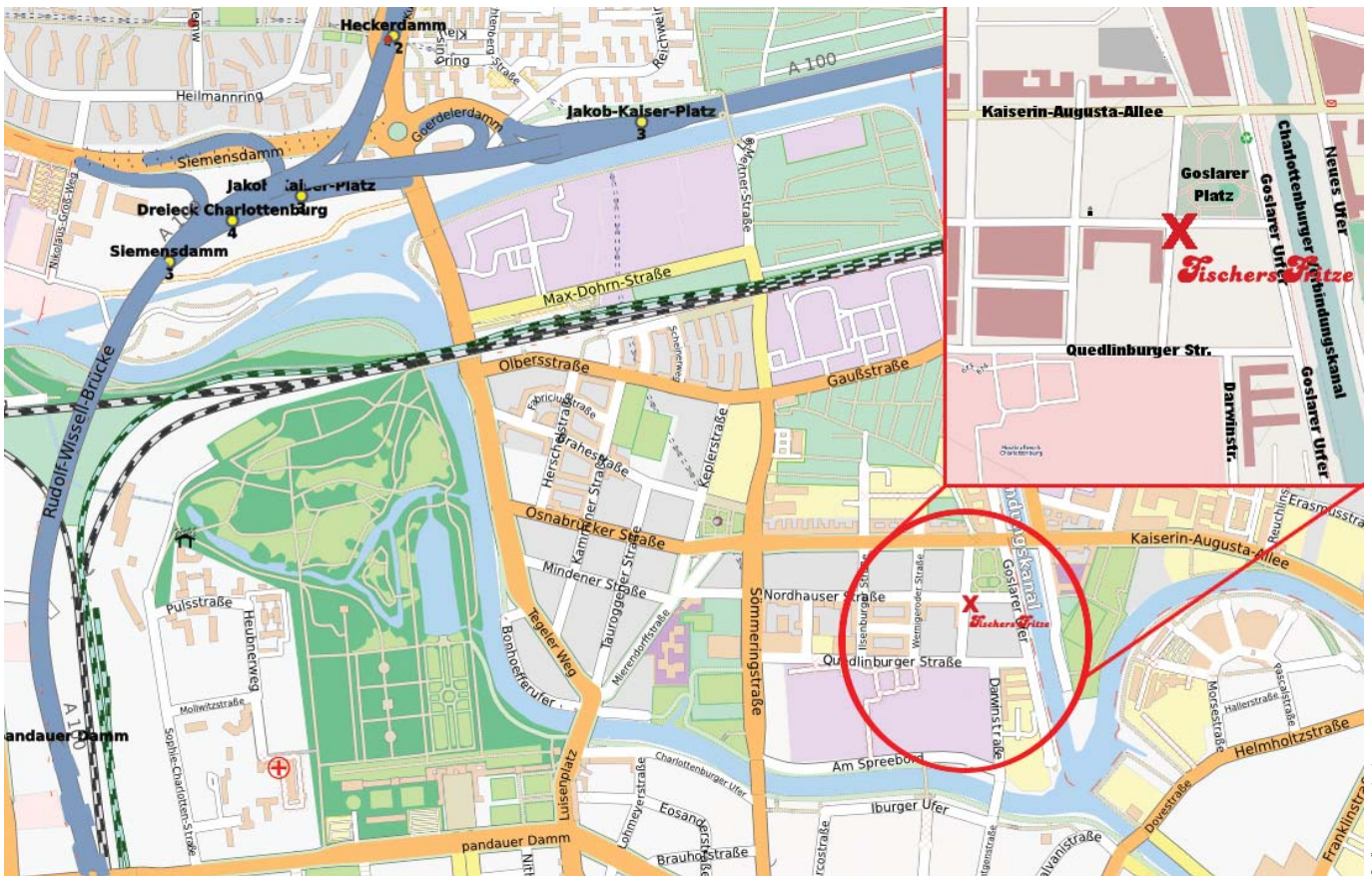
Fischers Fritze

Der Spezialist für
Raubfisch und Mee(h)r !

Goslarer Platz 6 - 10589 Berlin

Tel: 030 / 340 98 610

Inhaber: Alex Schöne



Mo-Fr 10:00-20:00 Uhr, Sa 10:00-16:00 Uhr